



vdek-Basisdaten des Gesundheitswesens

Rheinland-Pfalz 2026



MITGLIEDSKASSEN



VORWORT

Bereits zum fünften Mal legen wir mit den „vdek-Basisdaten des Gesundheitswesens in Rheinland-Pfalz“ eine kompakte Übersicht zu ausgewählten Gesundheitsdaten unseres Bundeslandes vor. Als vdek-Landesvertretung gestalten wir tagtäglich gemeinsam, mit Techniker Krankenkasse (TK), BARMER, DAK-Gesundheit, Kaufmännische Krankenkasse - KKH, Handelskrankenkasse (hkk) und HEK – Hanseatische Krankenkasse, die Gesundheitsversorgung für die Versicherten der Ersatzkassen in Rheinland-Pfalz. Dafür schließen wir Verträge mit Partnern aus allen wesentlichen Versorgungsbereichen und sind immer ganz nah an den Bedarfen der Versicherten vor Ort, also **#regionalstark** für die Rheinland-Pfälzer:innen.

Die vdek-Basisdaten bündeln viele Informationen, die zum Teil öffentlich abrufbar, zum Teil nur durch uns zusammengeführt worden sind, zu einer Gesamtübersicht über das rheinland-pfälzische Gesundheitswesen. Neben dem jeweils aktuellen Stand beinhalten die Basisdaten auch Zeitverläufe, die eine Entwicklung über mehrere Jahre aufzeigen. Vergleiche zu anderen Bundesländern ergänzen die Darstellungen.

Zum Verständnis: Die Grafiken stellen den aktuellsten Stand aus den jeweiligen Datenquellen zum Redaktionsschluss (Juli 2026) dar. Da einige veröffentlichende Institutionen zur Aufbereitung der Daten viel Zeit benötigen, kann es zu einem zeitlichen Verzug von bis zu vier Jahren kommen, bis die Daten zur Verfügung stehen. Alle Daten beziehen sich mit Ausnahme der bundesweiten Vergleiche ausschließlich auf Rheinland-Pfalz.

Wir laden Sie zum Stöbern ein und freuen uns, wenn Ihnen diese Informationen auch bei Ihrer Arbeit weiterhelfen. Besuchen Sie uns auch auf unserer Website www.vdek.com/LVen/RLP, wo Sie neben der gesamten Broschüre auch die einzelnen Dateien zum Download finden.

Ihre vdek-Landesvertretung Rheinland-Pfalz

INHALT

KAPITEL 1: BEVÖLKERUNG 5

Durchschnittsalter der Bevölkerung • Prognostizierte Bevölkerungsentwicklung • Entwicklung der Geburtenzahlen • Durchschnittliche Lebenserwartung • Häufigste Todesursachen • Häufigkeit ausgewählter Krankheiten • Beschäftigte im Gesundheitswesen • Beschäftigte im Gesundheitswesen nach Bereichen

KAPITEL 2: VERSICHERTE UND KRAKENVERSICHERUNG 10

Gesamtanzahl aller GKV-Versicherten im Ländervergleich • Anteil GKV-Versicherte an der Gesamtbevölkerung im Ländervergleich • Marktanteile nach Kassenart • Gesundheitsausgaben nach Ausgabenträgern

KAPITEL 3: AMBULANTE VERSORGUNG 13

Ambulant tätige Ärzte nach Geschlecht • Einwohner je berufstätigem Arzt • Entwicklung des durchschnittlichen Honorarumsatzes • Niedergelassene Ärzte nach Fachgruppen • Entwicklung der Anzahl an Zahnärzten und Kieferorthopäden • Entwicklung der Anzahl niedergelassener Psychotherapeuten • Entwicklung der Anzahl an Apotheken • Einwohner je Apotheke im Bundesvergleich • Entwicklung der Arzneimittelausgaben • Heilmittelausgaben

KAPITEL 4: STATIONÄRE VERSORGUNG 19

Entwicklung der Anzahl an Krankenhäusern nach Trägerschaft • Entwicklung der Anzahl an Krankenhäusern im Vergleich zu Krankenhausbetten • Entwicklung der durchschnittlichen Verweildauer • Entwicklung Landesbasisfallwert • Krankenhausfördermittel des Landes • Krankenhausfördermittel Strukturfonds • Kosten für die Ausbildung im Krankenhaus • Entwicklung der Anzahl an Rehabilitationseinrichtungen • Kaiserschnitttrate im Ländervergleich • Gespendete Organe

KAPITEL 5: PFLEGEVERSICHERUNG 25

Pflegeheime nach Trägerschaft • Entwicklung der Anzahl stationärer Pflegeplätze • Finanzielle Belastung in der stationären Pflege im Ländervergleich • Finanzielle Belastung in der stationären Pflege • Entwicklung der finanziellen Belastung in der stationären Pflege • Vergütung in der Altenpflege im Ländervergleich • Förderung ambulanter Hospizdienste

KAPITEL 6: FÖRDERUNG SELBSTHILFE 30

GKV-Pauschalförderung Selbsthilfe nach Förderebenen • Fördermittel GKV-Pauschalförderung Selbsthilfe nach Kassenart

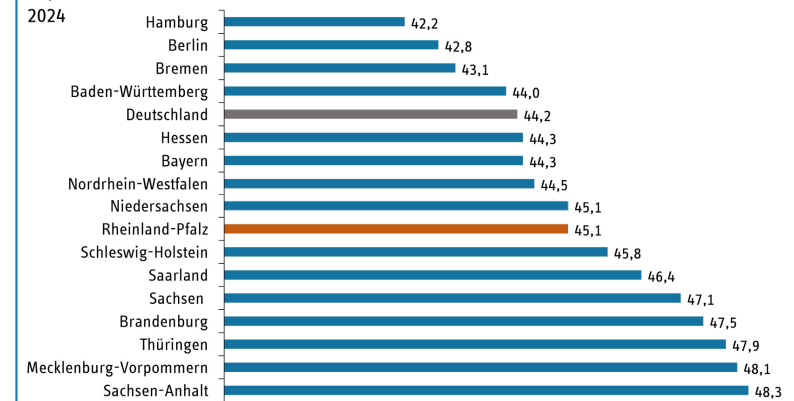
KAPITEL 1

BEVÖLKERUNG

Rheinland-Pfalz gehört zu den Wachstumsregionen in Deutschland. Immer noch zieht es mehr Menschen nach Rheinland-Pfalz, als das Bundesland verlassen. Ende 2025 lebten laut Statistischem Landesamt rund 4,12 Millionen Menschen in Rheinland-Pfalz. In den letzten drei Jahren war die Geburtenrate in Rheinland-Pfalz leicht rückläufig.

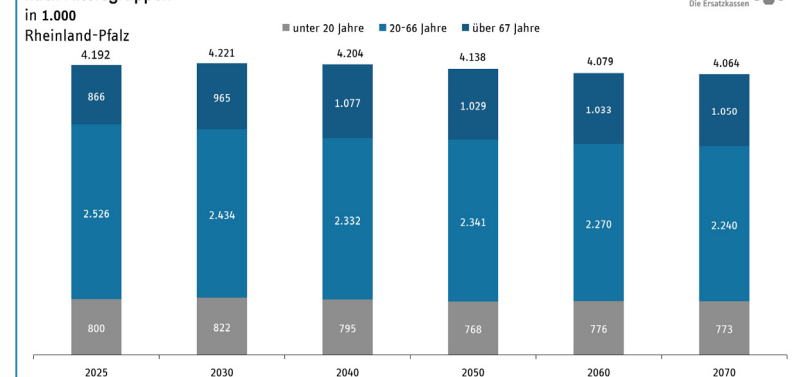
Wie alt sind die Rheinland-Pfälzer:innen im Bundesvergleich, und wie viele von ihnen sind im Gesundheitswesen beschäftigt? Das und vieles mehr erfahren Sie in diesem Kapitel.

Durchschnittsalter der Bevölkerung
in Jahren

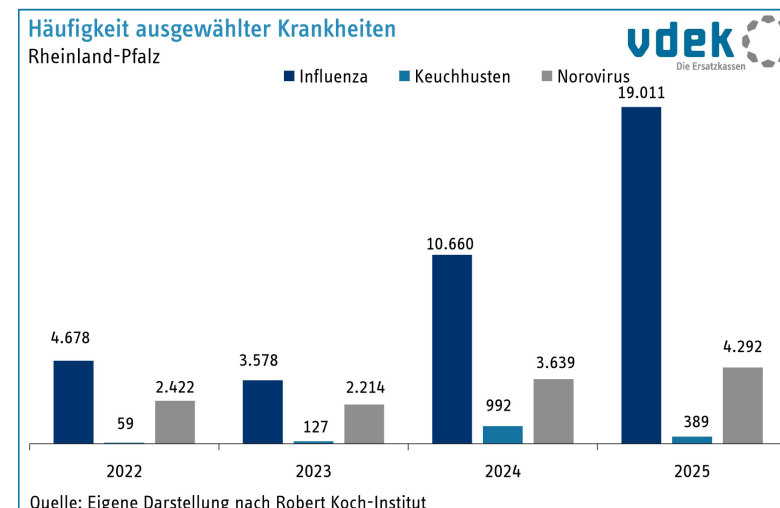
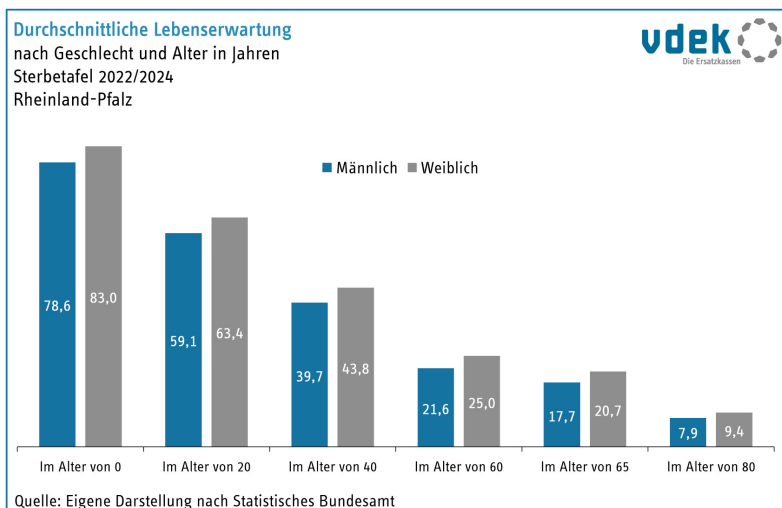
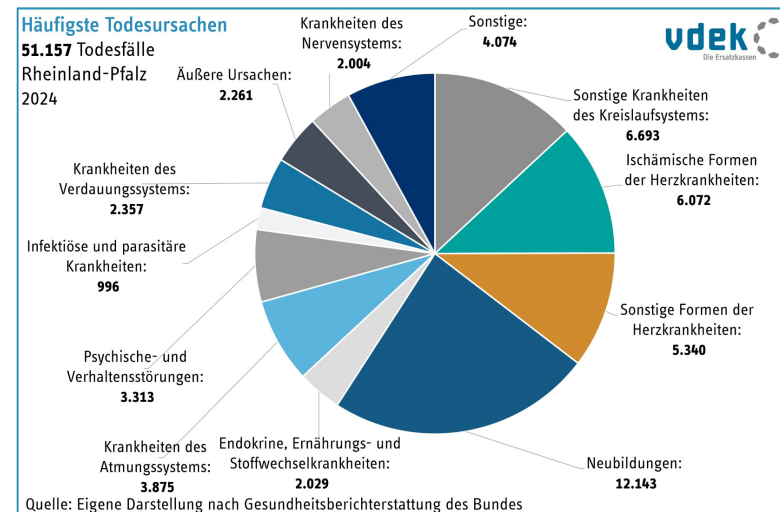
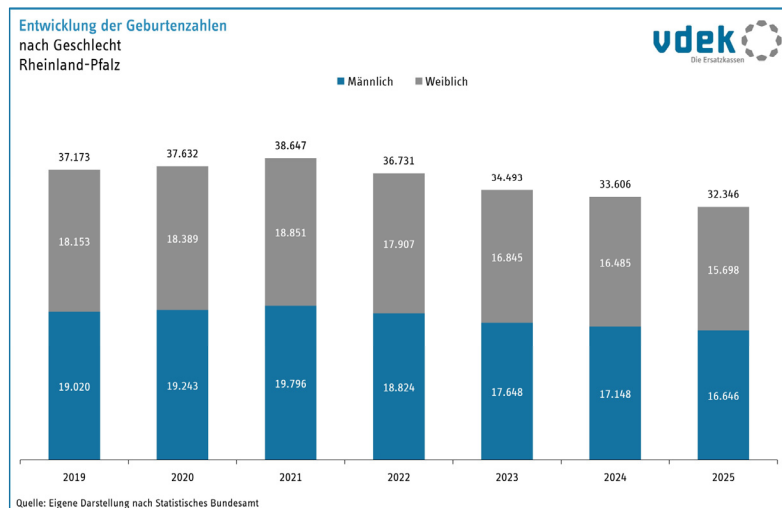


Quelle: Eigene Darstellung nach Statistisches Bundesamt

Prognostizierte Bevölkerungsentwicklung
nach Altersgruppen

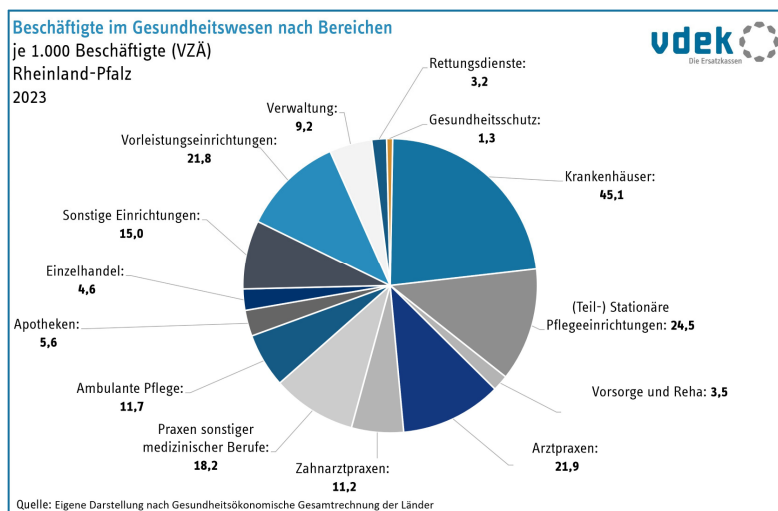
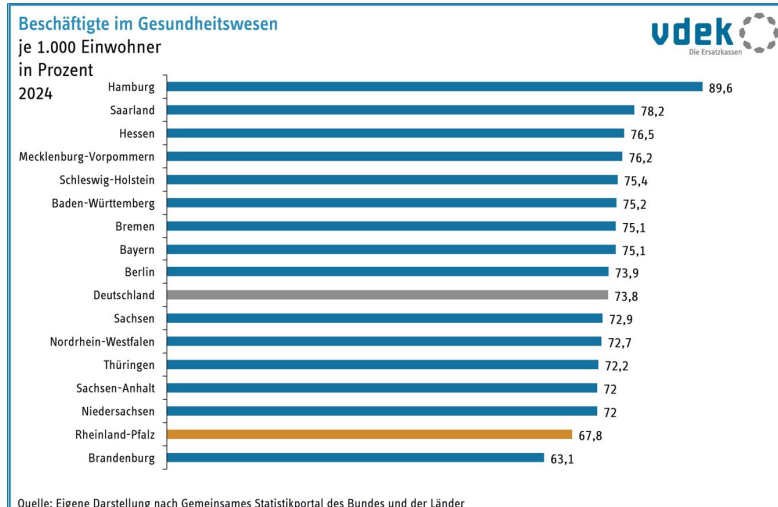


Quelle: Eigene Darstellung nach Statistisches Bundesamt



KAPITEL 2

VERSICHERTE UND KRANKENVERSICHERUNG

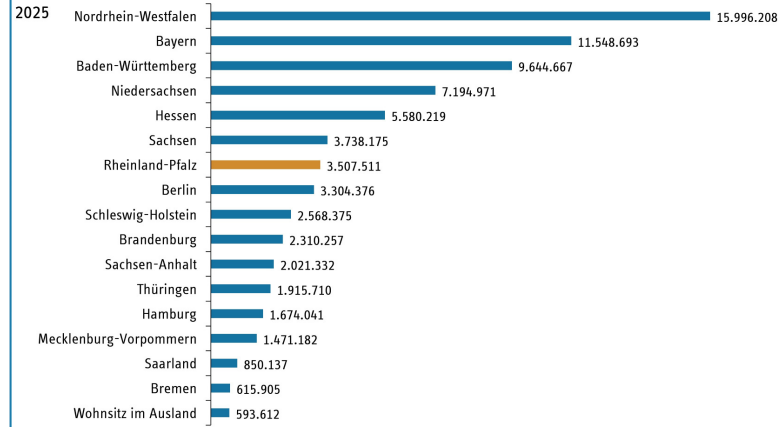


Der Verband der Ersatzkassen e. V. (vdek) ist ein Zusammenschluss der sechs Ersatzkassen in Deutschland: Techniker Krankenkasse (TK), BARMER, DAK-Gesundheit, Kaufmännische Krankenkasse - KKH, hkk - Handelskrankenkasse und HEK - Hanseatische Krankenkasse. Über 1,4 Millionen Rheinland-Pfälzer:innen und damit über 40 Prozent aller gesetzlich Versicherten setzen in Rheinland-Pfalz auf eine Ersatzkasse. Die Ersatzkassen sind damit Marktführer innerhalb der gesetzlichen Krankenkassen.

Mehr zu den Versichertenzahlen, den Marktanteilen innerhalb der gesetzlichen Krankenversicherung sowie den Gesundheitsausgaben in Rheinland-Pfalz erfahren Sie in diesem Kapitel.

Gesamtanzahl aller GKV-Versicherten im Ländervergleich

74.535.371 Versicherte bundesweit



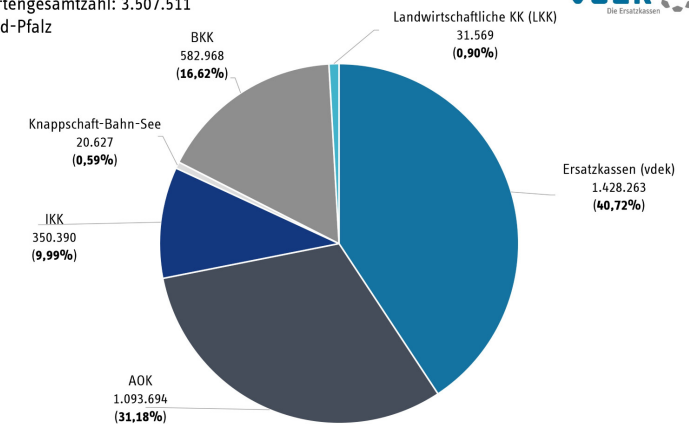
Quelle: Eigene Darstellung nach Bundesministerium für Gesundheit

Marktanteile nach Kassenart

Versichertengesamtzahl: 3.507.511

Rheinland-Pfalz

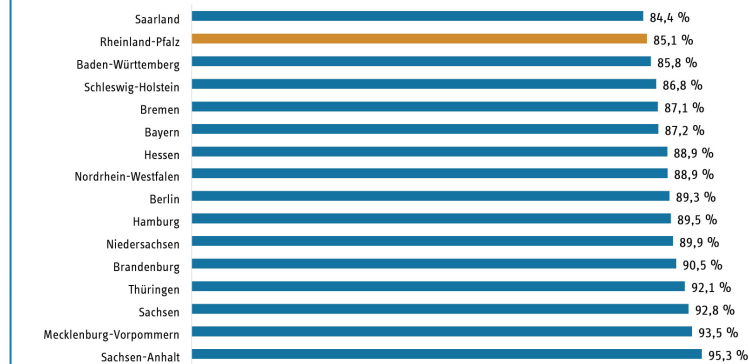
2025



Quelle: Eigene Darstellung nach Bundesministerium für Gesundheit

Anteil gesetzlich Versicherter an der Gesamtbevölkerung nach Bundesländern

2025



Quelle: Eigene Darstellung nach Statistisches Bundesamt

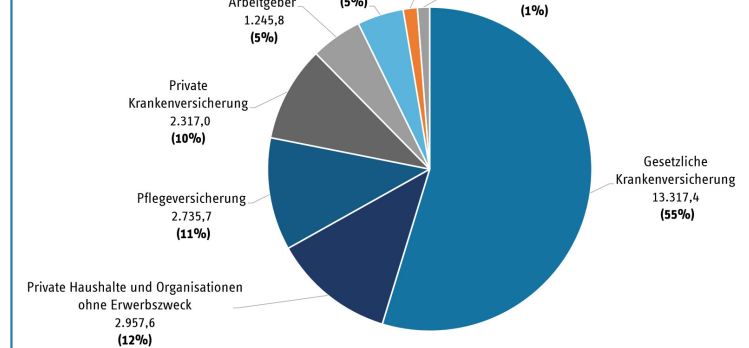
Gesundheitsausgaben nach Ausgabenträgern

insgesamt 24.336,7 Millionen Euro

in Millionen Euro

Rheinland-Pfalz

2023



Quelle: Eigene Darstellung nach Gemeinsames Statistisches Portal des Bundes und der Länder

KAPITEL 3

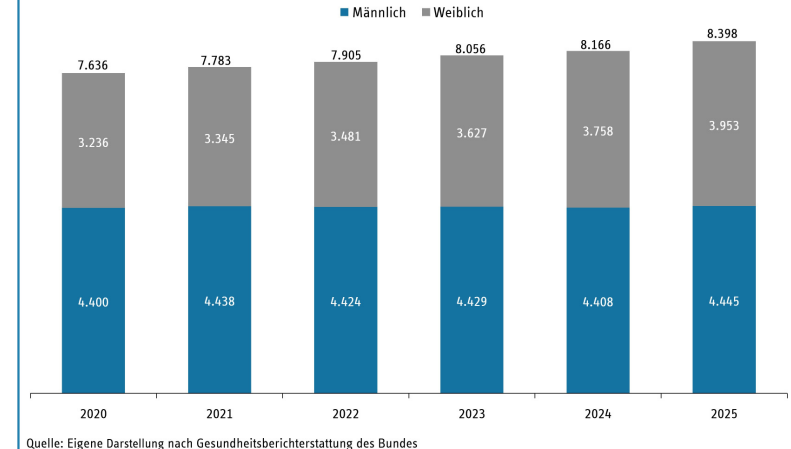
AMBULANTE VERSORGUNG

In der ambulanten Versorgung denkt man zuerst an die niedergelassenen Ärzt:innen, Psychotherapeut:innen und Zahnärzt:innen. Dabei geht dieser Begriff weit darüber hinaus: Physiotherapeut:innen, Podolog:innen, Ergotherapeut:innen und Stimm-, Sprech- und Sprachtherapeut:innen gehören ebenso dazu wie Apotheker:innen sowie sonstige Leistungserbringer:innen, z. B. von Heil- und Hilfsmitteln.

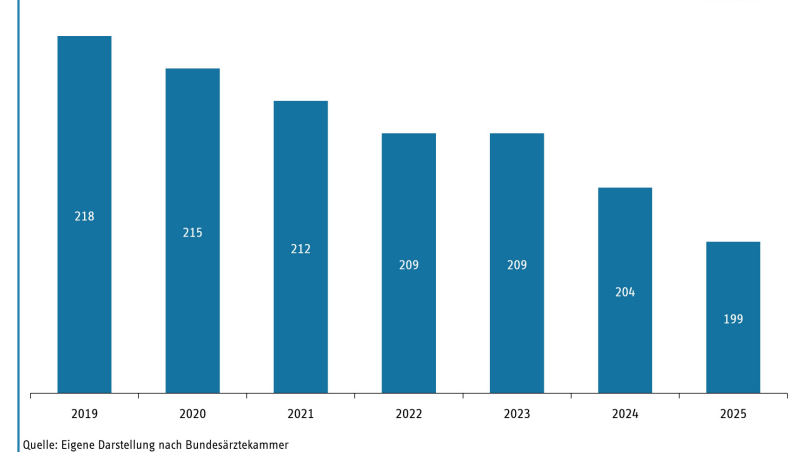
In Rheinland-Pfalz ist die Anzahl an Leistungserbringer:innen in den verschiedenen Versorgungsbereichen kontinuierlich gestiegen. Die Zahl der öffentlichen Apotheken hingegen sinkt nun schon über zehn Jahre. Die Ausgaben für Arzneimittel sind dagegen in den letzten Jahren immer weiter gestiegen.

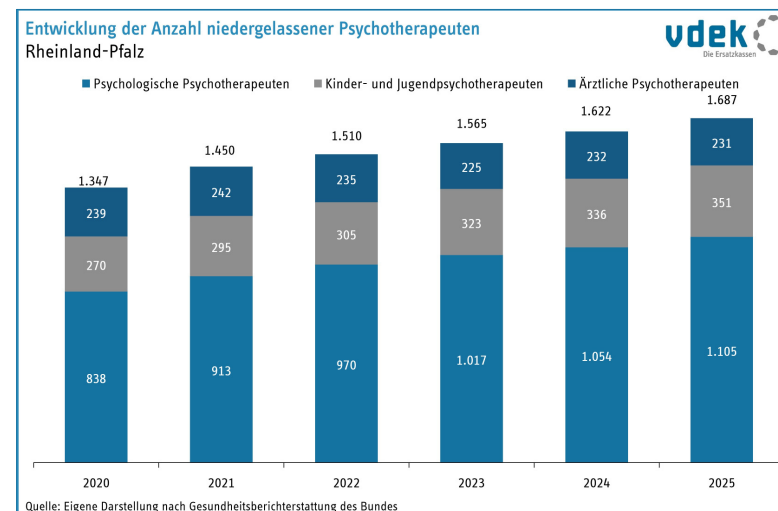
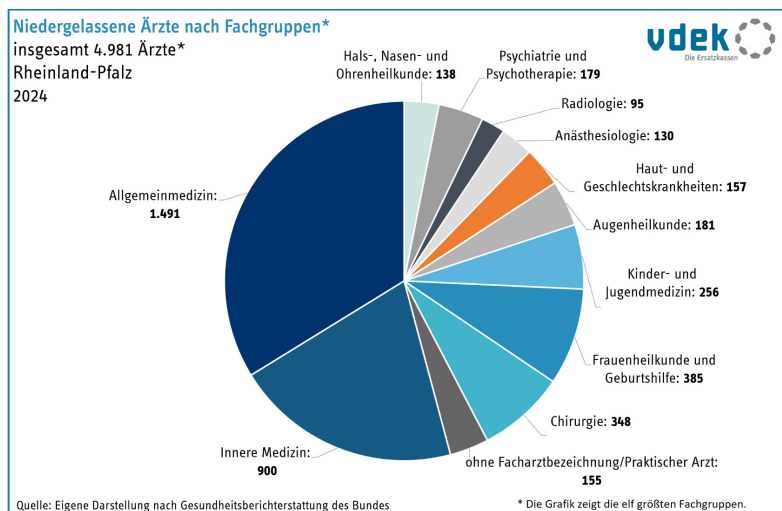
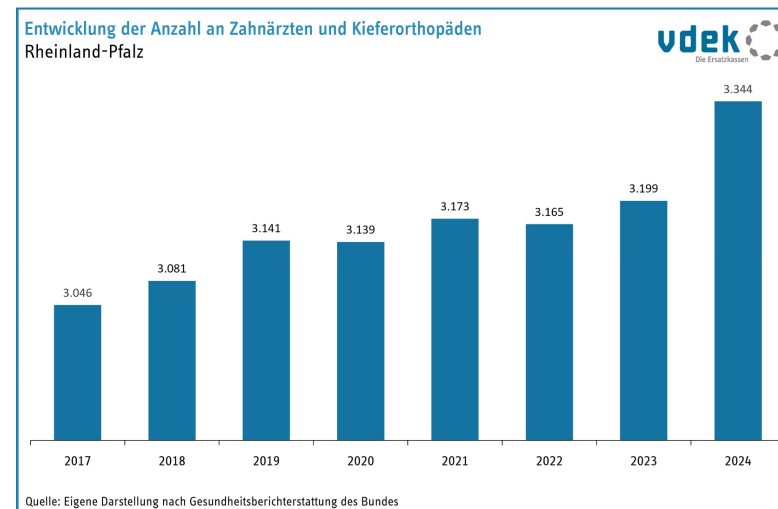
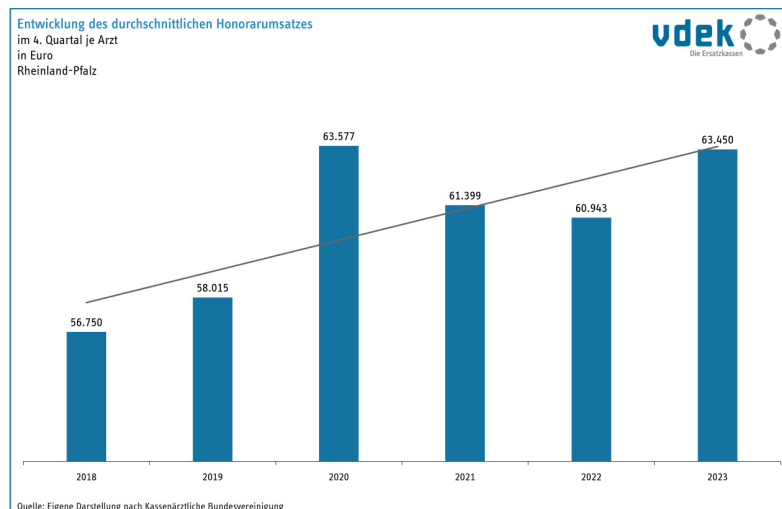
Weitere interessante Zahlen und Fakten zur ambulanten Versorgung in Rheinland-Pfalz finden Sie in diesem Kapitel.

Ambulant tätige Ärzte nach Geschlecht
Rheinland-Pfalz

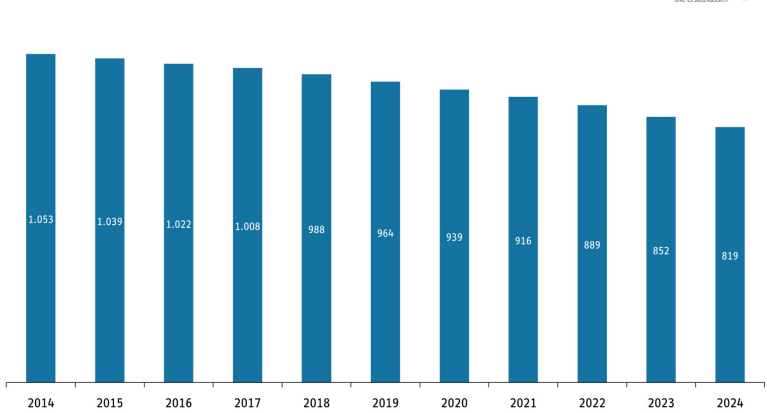


Einwohner je berufstätigem Arzt
Rheinland-Pfalz



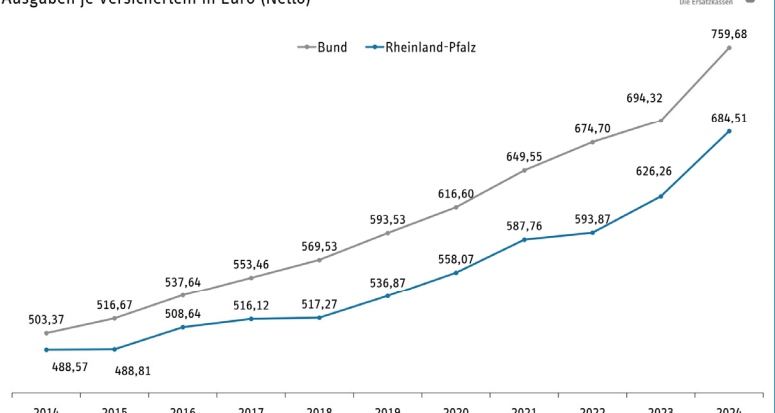


Entwicklung der Anzahl an Apotheken
Rheinland-Pfalz



Quelle: Eigene Darstellung nach Bundesvereinigung Deutscher Apothekenverbände

Entwicklung der Arzneimittelausgaben
Ausgaben je Versichertem in Euro (Netto)



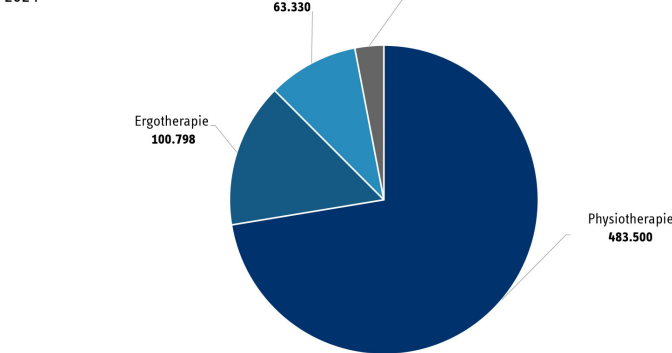
Quelle: Eigene Darstellung nach GKV-Arzneimittel-Schnellinformation

Apotheken
nach Bundesländern
2014 - 2024, jeweils am 31. Dezember

Bundesländer	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	Einwohner:innen je Apotheke 2024*
Baden-Württemberg	2.612	2.578	2.547	2.506	2.450	2.414	2.368	2.340	2.303	2.225	2.152	5.226
Bayern	3.266	3.236	3.205	3.179	3.126	3.073	3.020	2.967	2.882	2.785	2.697	4.912
Berlin	859	854	834	812	792	776	765	749	736	715	687	5.364
Brandenburg	579	576	575	576	574	569	567	563	553	543	529	4.833
Bremen	151	152	153	145	145	143	140	140	135	130	123	5.731
Hamburg	423	414	413	404	398	395	389	381	375	369	360	5.174
Hessen	1.530	1.518	1.502	1.485	1.472	1.454	1.420	1.412	1.389	1.350	1.305	4.813
Mecklenburg-Vorpommern	410	409	406	404	402	395	386	382	372	366	360	4.371
Niedersachsen	2.000	1.988	1.960	1.935	1.903	1.872	1.839	1.806	1.755	1.710	1.671	4.790
Nordrhein-Westfalen**	4.388	4.332	4.280	4.210	4.124	4.019	3.952	3.882	3.804	3.719	3.594	5.018
Rheinland-Pfalz	1.053	1.039	1.022	1.008	988	964	939	916	889	852	819	5.042
Saarland	313	313	309	301	296	286	285	282	273	263	255	3.969
Sachsen	991	989	988	982	977	963	952	938	924	907	880	4.594
Sachsen-Anhalt	612	609	599	597	588	581	577	572	568	560	556	3.841
Schleswig-Holstein	693	685	676	658	650	636	626	614	603	582	564	5.247
Thüringen	561	557	554	546	538	535	528	517	507	495	489	4.295
Bundesgebiet	20.441	20.249	20.023	19.748	19.423	19.075	18.753	18.461	18.068	17.571	17.041	4.904

Quelle: Eigene Darstellung nach ABDA und StBA *31.12. ** 2024: Nordrhein: 1.940 und Westfalen-Lippe: 1.654

Heilmittelausgaben
in 1.000 Euro
insgesamt 668.117.000 Euro
Rheinland-Pfalz
2024



Quelle: Eigene Darstellung nach GKV-HIS-Bericht

KAPITEL 4

STATIONÄRE VERSORGUNG

Die Krankenhauslandschaft ist vielfältig. An insgesamt 83 Standorten gab es 2024 Kliniken in öffentlich-rechtlicher, freigemeinnütziger und privater Trägerschaft. Größe und Bettenanzahl der Krankenhäuser sind dabei sehr unterschiedlich und das Leistungsspektrum reicht von der Grundversorgung bis hin zur Maximalversorgung.

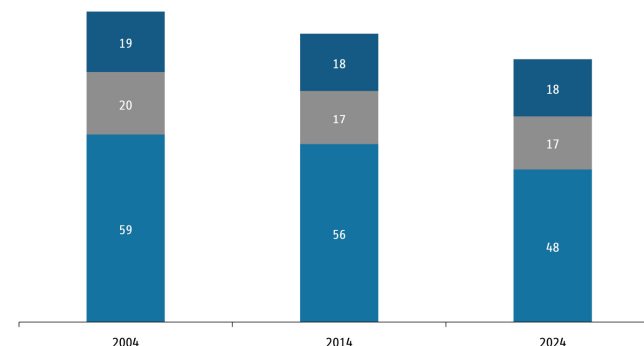
Sobald ein Behandlungsziel ambulant nicht erreicht werden kann, wird der/die Patient:in in einem Krankenhaus aufgenommen. Die Anzahl der Krankenhäuser in Rheinland-Pfalz ist seit Jahren rückläufig. Die durchschnittliche Verweildauer in stationären Einrichtungen ist in den letzten Jahren mit knapp 7 Tagen nahezu konstant geblieben.

Weitere interessante Informationen, zum Beispiel zur Entwicklung und Finanzierung der Krankenhäuser oder zur Kaiserschnitttrate in Rheinland-Pfalz, finden Sie im folgenden Kapitel.

Entwicklung der Anzahl an Krankenhäusern
nach Trägerschaften
Rheinland-Pfalz



■ Freigemeinnützig ■ Öffentlich ■ Privat

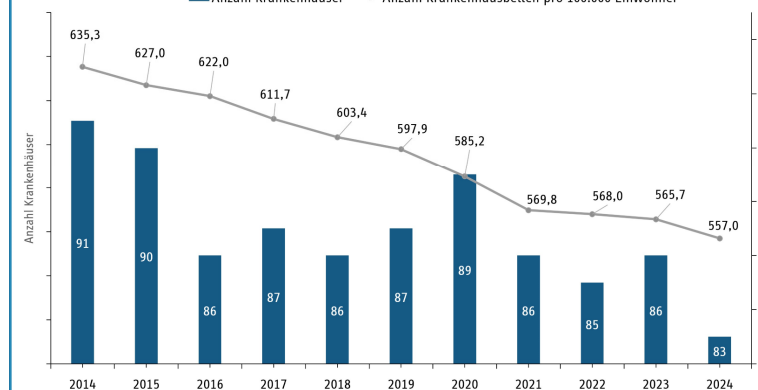


Quelle: Eigene Darstellung nach Gesundheitsberichterstattung des Bundes

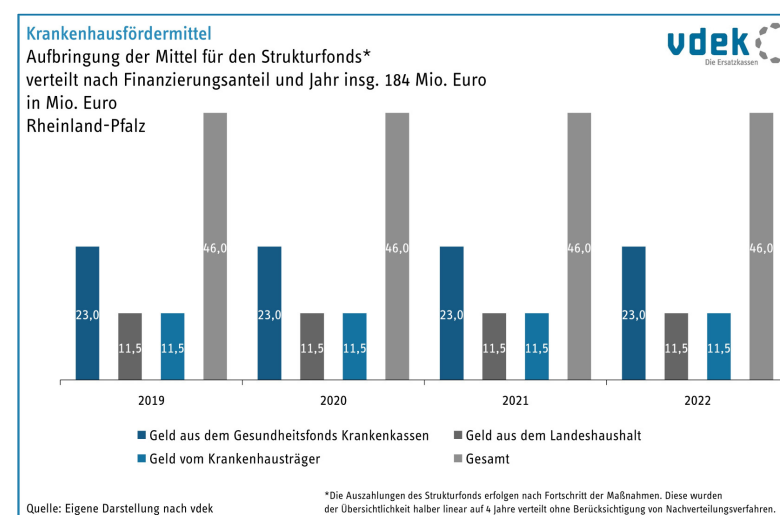
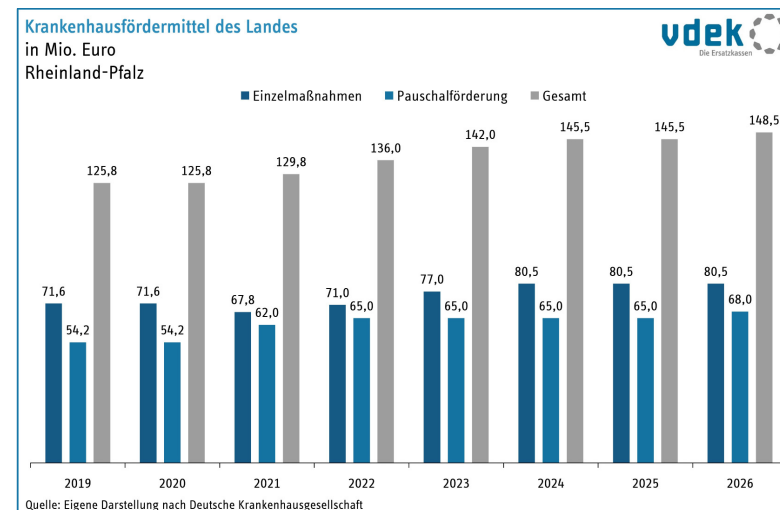
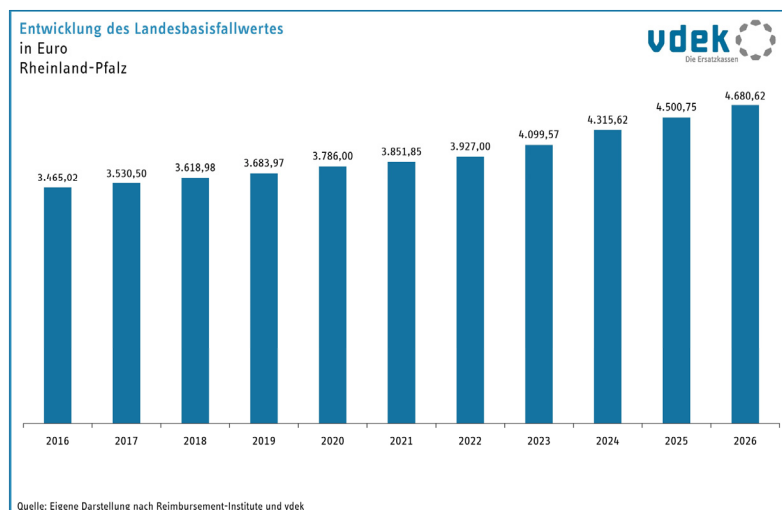
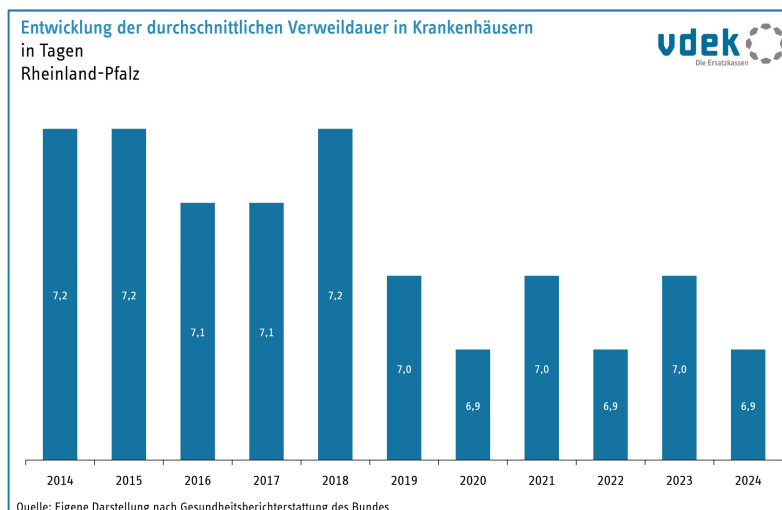
Entwicklung der Anzahl an Krankenhäusern
Vergleich zu Anzahl Krankenhausbetten pro 100.000 Einwohner
Rheinland-Pfalz



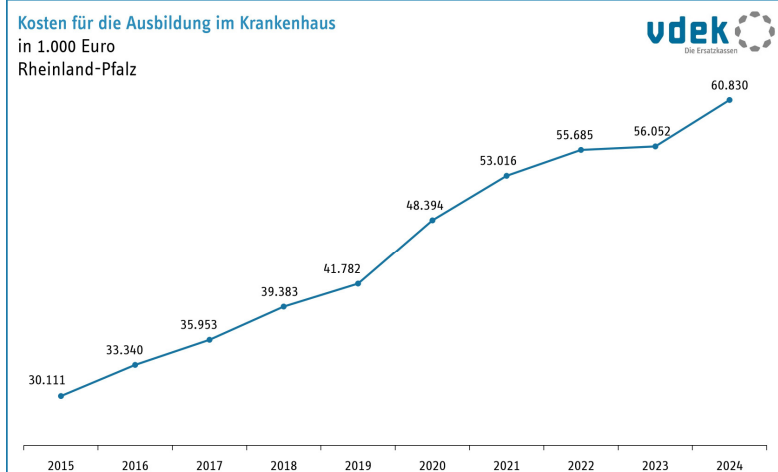
■ Anzahl Krankenhäuser — Anzahl Krankenhausbetten pro 100.000 Einwohner



Quelle: Eigene Darstellung nach Gesundheitsberichterstattung des Bundes

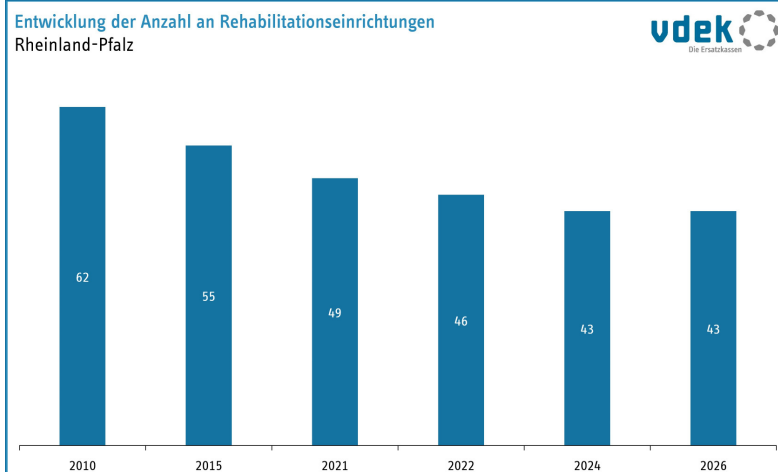


Kosten für die Ausbildung im Krankenhaus
in 1.000 Euro
Rheinland-Pfalz



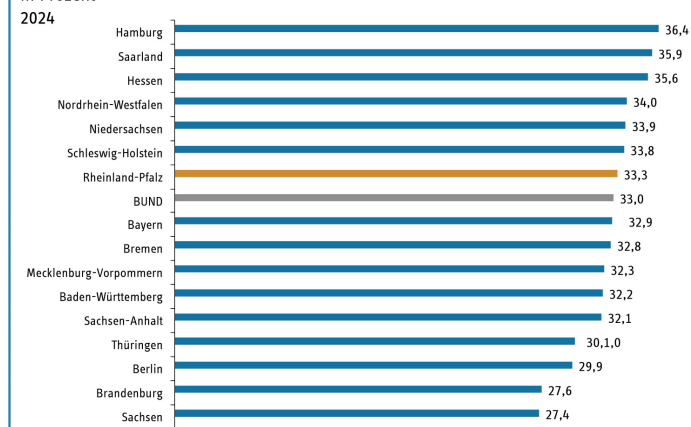
Quelle: Eigene Darstellung nach Statistisches Bundesamt

Entwicklung der Anzahl an Rehabilitationseinrichtungen
Rheinland-Pfalz



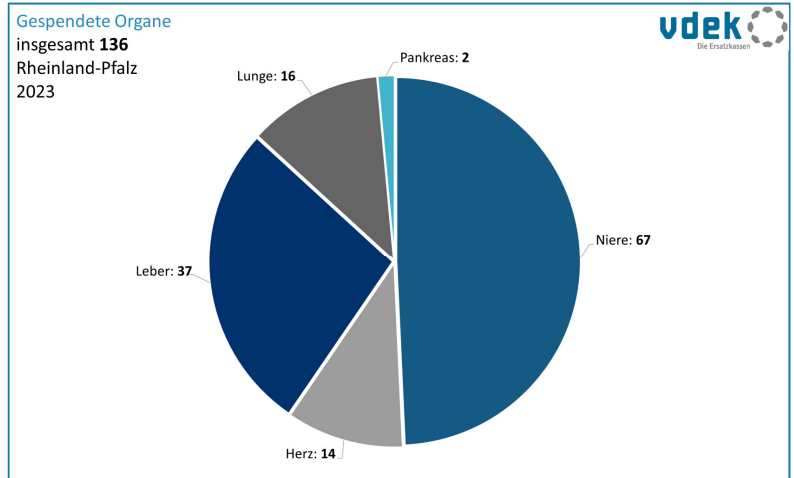
Quelle: Eigene Darstellung nach Statistisches Bundesamt und vdek

Kaiserschnittrate im Ländervergleich
in Prozent



Quelle: Eigene Darstellung nach Statistisches Bundesamt

Gespendete Organe
insgesamt 136
Rheinland-Pfalz
2023



Quelle: Eigene Darstellung nach Gesundheitsberichterstattung des Bundes

KAPITEL 5

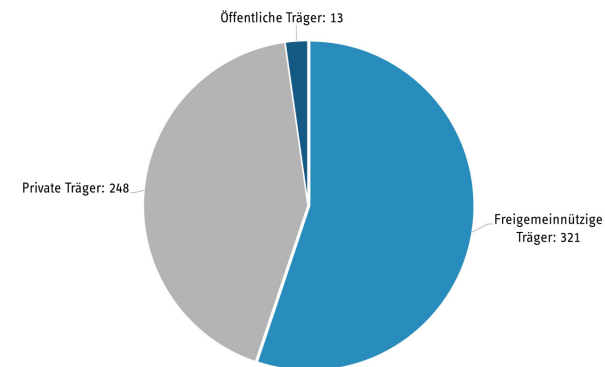
PFLEGEVERSICHERUNG

Nach dem Sozialgesetzbuch (SGB) XI Paragraph 14 gelten Menschen als pflegebedürftig, die dauerhaft gesundheitlich bedingte Beeinträchtigungen ihrer Selbstständigkeit oder der Fähigkeiten aufweisen und deshalb der Hilfe durch andere bedürfen.

Die Beurteilung der Pflegebedürftigkeit erfolgt anhand von Pflegegraden, die wiederum von der Selbstständigkeit der Bedürftigen abhängen. Bei der Versorgung haben die Pflegebedürftigen und ihre Angehörigen die Wahl zwischen ambulanten, teilstationären und stationären Angeboten.

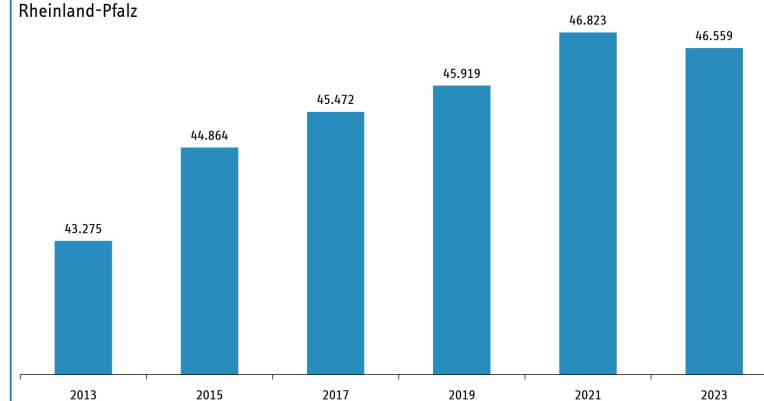
Im Hinblick auf die demografische Entwicklung der Bevölkerung ist zu erwarten, dass der Bedarf an Pflegeleistungen weiterhin zunehmen wird. Doch auch heute schon stellen die hohen Eigenanteile für viele Pflegebedürftige ein ernst zu nehmendes Problem dar. Dies, obwohl es zum 01.01.2025 weitere Entlastungen beim Einrichtungseinheitlichen Eigenanteil (EEE) gab. Derzeit wird auf Bundesebene eine neue Pflegereform diskutiert, die auch die Eigenanteile betrifft. Wie hoch die durchschnittliche Belastung für Pflegebedürftige in Rheinland-Pfalz und im Bundesvergleich ist sowie vieles mehr erfahren Sie in diesem Kapitel.

Pflegeheime nach Trägerschaft
Rheinland-Pfalz
582 Pflegeheime insgesamt
2023



Quelle: Eigene Darstellung nach: Gesundheitsberichterstattung des Bundes

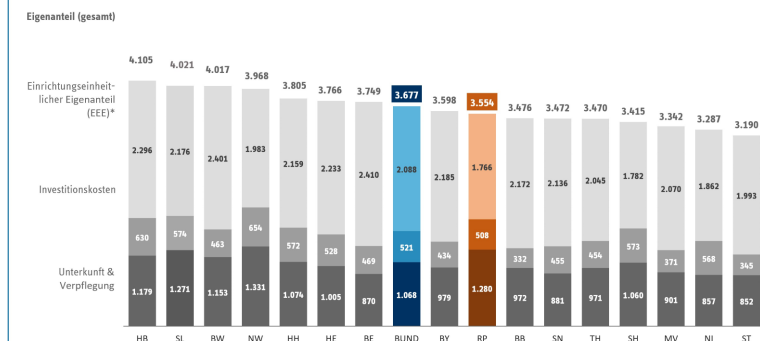
Entwicklung der Anzahl stationärer Pflegeplätze
Summe aus vollstationärer Dauerpflege,
Kurzzeitpflege, Tages- und Nachtpflege
Rheinland-Pfalz



Quelle: Eigene Darstellung nach Gesundheitsberichterstattung des Bundes

Finanzielle Belastung einer/eines Pflegebedürftigen in der stationären Pflege

in EUR je Monat | Ohne Zuschuss zum EEE
1. Juli 2026 | Bundesländer & Bundesdurchschnitt

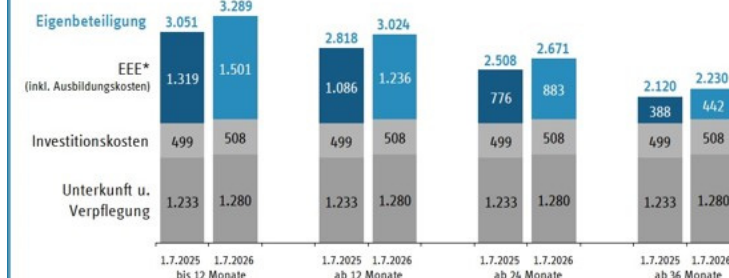


Quelle: vdek

*EEE = Einrichtungseinheitlicher Eigenanteil (ohne Ausbildungsumlage bzw. individuelle Ausbildungskosten) gilt einheitlich für alle Bewohner einer Pflegeeinrichtung, variiert jedoch zwischen den Einrichtungen. Die Erhöhung der durch die Pflegekassen gezahlten Leistungszuschläge auf den EEE (Höhe abh. von Aufenthaltsdauer) ab 1.1.2025 wirkt sich anstiegsreduzierend auf Eigenanteile aus.

Finanzielle Belastung einer/eines Pflegebedürftigen im Pflegeheim

in EUR je Monat nach Aufenthaltsdauer
1. Juli 2025 und 1. Juli 2026 - Rheinland-Pfalz

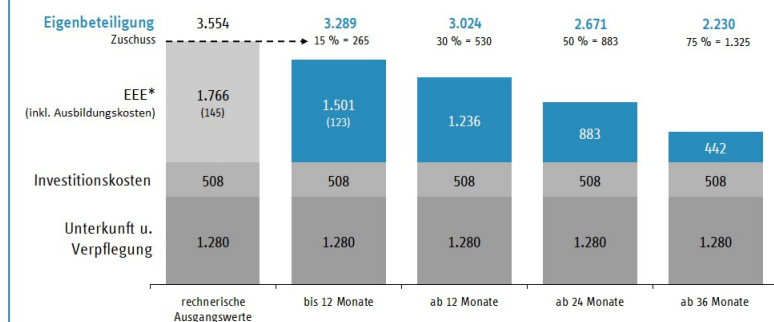


*Der EEE (Einrichtungseinheitlicher Eigenanteil) gilt für alle Bewohnenden eines Pflegeheims, variiert jedoch von Heim zu Heim. Er reduziert sich durch einen von der Aufenthaltsdauer abhängigen Zuschuss der Pflegekassen, den die Grafik berücksichtigt.

Quelle: vdek

Finanzielle Belastung einer/eines Pflegebedürftigen im Pflegeheim

in EUR je Monat nach Aufenthaltsdauer
1. Juli 2026 - Rheinland-Pfalz



*Der EEE (Einrichtungseinheitlicher Eigenanteil) gilt für alle Bewohnenden eines Pflegeheims, variiert jedoch von Heim zu Heim. Er reduziert sich durch einen von der Aufenthaltsdauer abhängigen Zuschuss der Pflegekassen, den die Grafik berücksichtigt.

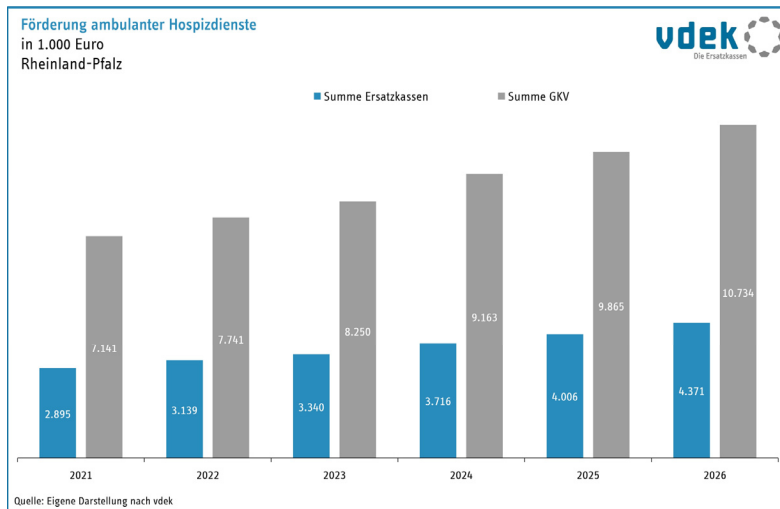
Quelle: vdek

Vergütung in der Altenpflege im Ländervergleich

Durchschnittliches monatliches Bruttoentgelt in Euro
2024



Quelle: Eigene Darstellung nach Entgeltatlas Bundesagentur für Arbeit



KAPITEL 6

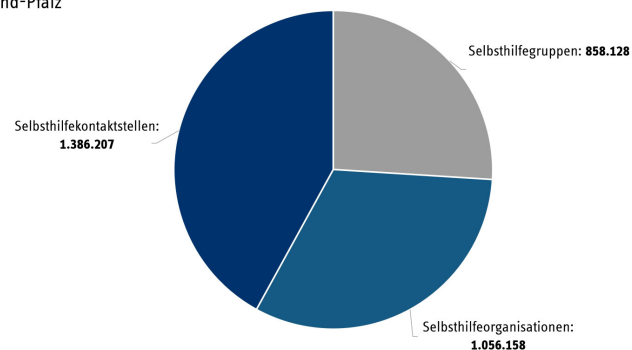
FÖRDERUNG SELBSTHILFE

Die gesundheitsbezogene Selbsthilfe ist ein ergänzender Ansatz zur Heilung und Bewältigung im Umgang mit Krankheiten. Dabei schließen sich Betroffene und/oder Angehörige aus Eigeninitiative zusammen und treffen sich regelmäßig in Selbsthilfegruppen. Dort tauschen sich die Mitglieder untereinander aus, unterstützen, informieren und beraten sich gegenseitig. Durch diese Aktivitäten wird den Betroffenen geholfen, ihre krankheitsbezogenen Probleme besser zu bewältigen, und die gesundheitliche Versorgung wird insgesamt bedarfsgerecht ergänzt.

Die Ersatzkassen sind in Rheinland-Pfalz die größten Förderer der gesundheitsbezogenen Selbsthilfe.

GKV-Pauschalförderung Selbsthilfe nach Förderebenen

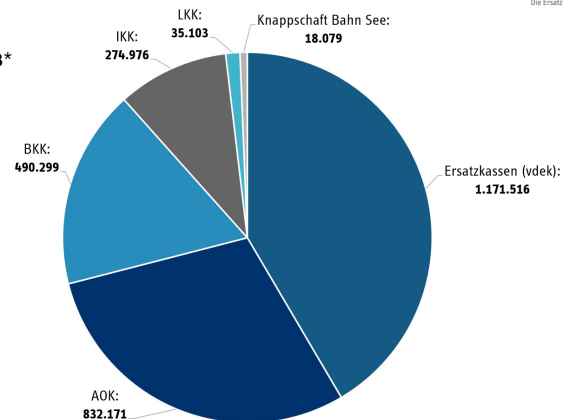
in Euro
insgesamt **3.300.493**
Rheinland-Pfalz
2025



Quelle: Eigene Darstellung nach GKV-Pauschalförderung Selbsthilfe Rheinland-Pfalz

Fördermittel GKV-Pauschalförderung Selbsthilfe nach Kassenart

in Euro
Rheinland-Pfalz
2025
insgesamt **2.822.143***



Quelle: Eigene Darstellung nach GKV-Pauschalförderung Selbsthilfe Rheinland-Pfalz

*Pflichtmittel 2025 ohne Rest- und Überlaufmittel

IMPRESSUM

HERAUSGEBER:

vdek-Landesvertretung Rheinland-Pfalz
Wilhelm-Theodor-Römheld-Str. 22
55130 Mainz

Telefon: 0 61 31 / 9 82 55 - 0

E-Mail: lv-rheinland-pfalz@vdek.com

www.vdek.com

VERANTWORTLICH:

Martin Schneider

REDAKTION:

Dr. Tanja Börner

Silke Sann

Pia Staritz

SATZ UND LAYOUT:

vdek, Abteilung Kommunikation, Berlin

DRUCK:

solid earth, Berlin

STAND: Juli 2026

GENDER-HINWEIS

Zugunsten einer besseren Lesbarkeit der Grafiken wird auf die gleichzeitige Verwendung männlicher und weiblicher Sprachformen verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichwohl für beiderlei Geschlecht. Dies impliziert keinesfalls eine Benachteiligung des jeweils anderen Geschlechts. Frauen und Männer mögen sich von den Inhalten der Broschüre gleichermaßen angesprochen fühlen.